Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **17 (1957)**

Heft 16

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Reach for the Sky (Ehe mit dem Abenteuer)

II. Für alle

Produktion: J. A. Rank, 1956; **Verleih:** Victor-Film; **Regie:** Lewis Gilbert;
Darsteller: Kennth More, M. Pavlow.

Das ist die Geschichte des englischen Kriegsfliegers Douglas Bader, der trotz dem Verlust seiner beiden Beine — er verlor sie anfangs der dreißiger Jahre bei einem Flugunfall — in der Schlacht um England 1940/41 zum erfolgreichsten Lufthelden der Royal Air Force wurde. Mit unglaublicher Zähigkeit und Willenskraft hatte es Douglas Bader — die Figur ist absolut authentisch! — durchgesetzt, bei Kriegsbeginn wieder reaktiviert zu werden. Als er 1943 bei einem Bombardierungsflug über Frankreich abgeschossen wurde und in einem Gefangenenlager landete, war er bereits Kommandant eines Bombergeschwaders. Mehrmals versuchte er, aus der Gefangenschaft zu fliehen, obwohl ihn seine beiden Prothesen stark behinderten. Sein starker Wille wollte sich einfach nicht ins Unvermeidliche fügen, so wenig wie er sich in die Untätigkeit nach dem Flugunfall gefügt hatte. «Reach for the Sky» ist denn auch nicht in erster Linie ein Kriegsfilm oder auch nur ein Fliegerfilm, sondern das Epos eines Mannes, der sich vom Schicksal nicht besiegen ließ, sondern selbst sein Schicksal besiegte. Douglas Bader fliegt heute mit einem Privatflugzeug in der Welt herum — nicht zu seinem Vergnügen bloß, sondern in erster Linie, um durch sein Beispiel andere Krüppel und Behinderte zu ermuntern, im Kampf gegen ihr Unglück nicht zu resignieren. — Der Film entspricht ganz der Tradition solcher englischer Dokumentarspielfilme: er ist bescheiden in seinem äußeren Aufwand und doch überaus perfekt gemacht (auch wenn ihm die künstlerische Größe anderer, ähnlicher Werke der englischen Produktion fehlt). Er verzichtet auf jedes falsche Pathos und wirkt trotzdem nicht bloß spannend, sondern ergreifend. Die Darsteller, vor allem Kenneth More in der Rolle Douglas Baders, überzeugen durch ihre Verhaltenheit und Ungekünsteltheit. Und selbstverständlich fehlt auch hier der befreiende, typisch britische Humor nicht. Ein Film also, den man mit voller Überzeugung empfehlen kann, auch wenn man ihn künstlerisch eher bescheiden nennen muß. 1314

Bäckerei Zürrer

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Produktion: Gloriafilm AG, 1957; **Verleih:** Rexfilm; **Regie:** Kurt Früh;
Darsteller: E. Hegetschweiler, Ursula Kopp, Margrit Winter, A. Schweizer, Helen Vita, Peter Brogle, Ettore Cella, Jürg Grau, Walter Morath.

Der neue Film der Gloria «Bäckerei Zürrer» erlebte unter einem Sturm des Beifalls in Zürich im September seine Erstaufführung. Für einmal durften sich alle eins fühlen in ihrer freudigen Zustimmung, die von seiten des Sentiments leicht anfällige große Masse so gut wie die gestrengen Filmjournalisten, denen das Sezieren eines Films mit scharfen kritischen Maßstäben so sehr im Blute liegt. «Bäckerei Zürrer» ist gut und erfreulich in der Anlage, das Drehbuch zeugt von Verstand, Klarheit, Einheit, Sorgfalt. Kurt Früh, der das Buch schrieb, führt aber auch eine maßvolle, kluge und flüssige Regie, während C. Stilly, weit weg von jeder platten Banalität, mit seiner Kamera atmosphärisch gültige Bilder einfing. König und Mittelpunkt des ganzen Filmes ist aber Emil Hegetschweiler, der dieser Tage siebzigjährige, so populäre Darsteller, der als alternder Bäcker Zürrer hier ohne Zweifel seine beste, seine Lebensrolle spielt. Hegetschweiler ist vom ersten bis zum letzten Bild aus einem Stück der Bäcker Zürrer; nicht irgend ein Bäcker irgendwo, sondern der alteingesessene, stark profilierte Bäckermeister von der Langstraße Zürich, konservativ, traditionsgebunden, ohne viel Verständnis für seinen jungen Sohn Heini und noch weniger für dessen Hoby, den Rennsport. Vollständig verärgert aber ist er über das Liebesverhältnis dieses Sohnes und dessen Heiratsabsichten mit Gina, der Tochter des von ihm geringgeschätzten Marronibraters Bizzani. Wie nun sogar der ältere, vorgezogene Sohn Richard ihn betrügt und bestiehlt, verläßt er voll trotzigem Stolz sein Geschäft und denkt sogar an einen Hausverkauf. Als verärgerter Zürrer ist Hegi ganz groß. Auch Ettore Cella bietet als Marronibrater Bizzani ein abgerundetes Charakterbild. Vielversprechend erfüllen auch die sich liebenden und heiratenden jungen Menschen Gina (Ursula Kopp) und Heini (Peter Brogle) ihre Rollen. Nicht zu vergessen Margrit Winter als schüchterne Trudi Zürrer. — Wieder einmal ein Film aus schweizerischer Produktion, den man ohne Hintergedanken warm empfehlen kann. 1315

Vintage, The (Unter glühender Sonne)

III. Für Erwachsene

Produktion und **Verleih:** MGM, 1957; **Regie:** Jeffrey Hayden;
Darsteller: Michèle Morgan, Pier Angeli, Mel Ferrer u. a.

Zwei italienische Brüder — verschiedenen Alters und verschiedenen Temperaments — fliehen über die Grenze nach Südfrankreich, um dort als Arbeiter während der Weinlese unerkannt untertauchen zu können. Denn der Jüngere, Leidenschaftlichere hat im Streit einen Menschen getötet. Sie geraten in ein abgelegenes Winzerdorf und finden Aufnahme in einer merkwürdig durchmischten Familiengemeinschaft. Die beiden attraktiven Burschen verfehlen ihre Wirkung auf die verschiedenen Weiblichkeiten nicht, was zu schweren Konflikten führt. Schließlich findet der Jüngere den Tod durch die Kugel der Polizei, während der Ältere, Unschuldige die liebliche Schwester der Bäuerin heiratet. — Eine kitschige Hintertreppengeschichte? Sicher, wenn man sie in ein paar dürren Worten skizziert; nein, wenn man den Film selbst sieht. Gewiß, er ist kein Meisterwerk und wandelt, da er von einer amerikanischen Firma hergestellt wurde, auf den breitgetretenen Pfaden der Hollywooder Unterhaltungsindustrie. Und doch gelingt es ihm, Interesse zu erwecken. Die Story ist gar nicht kitschig, höchstens etwas summarisch erzählt. Aber dafür entschädigen einige vorzügliche Darstellerleistungen und eine — trotz dem farbigen Cinemascope-Verfahren erstaunliche — atmosphärische Dichte. Der Regie ist es nicht schlecht gelungen, die hektische Fröhlichkeit, wie sie die südlichen Menschen zur Zeit der Weinlese zu ergreifen pflegt, im Bild einzufangen und durch das Bild auszudrücken. Und zudem besitzt der Film doch erhebliche dramatische Spannung, so daß «The Vintage» zwar den Durchschnitt kaum überragt, aber immerhin zu den besseren Unterhaltungsfilmen gerechnet werden kann. 1316

Sait-on jamais?

IV. Mit Reserven

Produktion: UCIL, Iena/Carol, 1957; **Verleih:** Ciné Office: **Regie:** Roger Vadim;
Darsteller: F. Arnoul, O. E. Hasse, R. Hossein.

Verschiedene Kritiker haben diesen reichlich unwahrscheinlich anmutenden Abenteuerfilm eine «Persiflage» genannt. Wir müssen gestehen, daß wir darin auch nicht die Spur einer wirklichen Verulkung des abenteuerlichen Filmgenres entdecken konnten — es sei denn einer höchstens unfreiwilligen Komik infolge allzu dick aufgetragener Unwahrscheinlichkeit. Zur Persiflage gehört denn doch ein bißchen Geist und Witz, und davon haben wir offen gestanden nichts gefunden. Die Story: Ein französischer Photograph verliebt sich in Venedig in ein Mädchen, das in einem alten Palazzo mit einem deutschen Exgeneral, einem zwielichtigen Gauner und zwei skrupellosen Leibwächtern zusammenwohnt. Der Exgeneral hat durch den Verkauf von Falschgeld, das die Nazis während des Krieges herstellten, Millionen verdient, muß sich aber vor der Polizei versteckt halten. Das Mädchen war die Geliebte eines andern Gauners, der den General erpressen will. Die Ereignisse verwickeln sich immer mehr, bis es nach mehreren Toten zur Vereinigung der Liebenden — des Mädchens und des Photographen — kommt. Eines muß man dem Regisseur und dem Kameramann lassen: sie haben die Geschichte bei allen Unwahrscheinlichkeiten sehr gekonnt und spannend inszeniert und es vor allem auch verstanden, die Stadt Venedig als malerischen Hintergrund des Abenteuers meisterhaft auszunützen. Auch darstellerisch vermag der Film zu befriedigen, auch wenn O. E. Hasse als deutscher Exgeneral allzu offensichtlich Stroheim imitiert (sollte etwa darin die Persiflage zu finden sein?). Die Fragwürdigkeit des Handlungsmilieus aber und die Leichtfertigkeit, mit der da gewisse Liebesbeziehungen und Perversitäten dargestellt werden, bedingen unsere reservierte Haltung gegenüber diesem doch sehr unnützen, wenn auch geschickt gemachten Film. Persiflage hin oder her. 1317

GÜBELIN
DIE MARKE FÜR QUALITÄTSPRODUKTE DER UHRENINDUSTRIE
JUWELEN

LUZERN ZÜRICH GENF ST. MORITZ NEW YORK

A. Z.
Luzern

In Erfüllung des Auftrages in «Vigilanti cura» haben wir unsere **Generalregister** herausgegeben (Gesamtverzeichnis aller seit 1949 in der Schweiz im Verleih befindlichen Filme, mit Angabe der Wertung). Um diese Generalregister nun einem weitern Kreis zugänglich zu machen, geben wir, so lange Vorrat,

Generalregister I und II

zum stark reduzierten Preis von zusammen **Fr. 15.—** statt Fr. 30.— (d. h. GR I = Fr. 5.—, GR II = Fr. 10.—) ab.

Generalregister III

erscheint im November 1957 und kostet Fr. 15.— plus Porto. Bestellung an Redaktion «Filmberater», Scheideggstraße 45, Zürich 2.

Redaktion: Scheideggstraße 45, Zürich 2, Telephon (051) 27 26 12
Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern
Druck: H. Studer AG., Zürichstraße 42, Luzern